

Bericht über das erste Halbjahr 2018

SKNWW

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2018

Für die Muttergesellschaft des Konzerns SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist am 1. Dezember 2017 das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eröffnet worden. Das Geschäftsjahr 2017 wurde nach deutschem Recht durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens vom 1. Dezember 2017 gem. § 155 InsO am 30. November 2017 beendet und stellt nach gesetzlichen Vorschriften ein

Rumpfgeschäftsjahr dar, welches maßgeblich für die Berichterstattung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist. Der Halbjahres-Konzernabschluss wurde deshalb zum Stichtag 31. Mai 2018 aufgestellt. Da im Vorjahr das Geschäftsjahr 2017 einem Rumpfgeschäftsjahr entsprach (1. Januar bis 30. November 2017), sind die Darstellungen nur eingeschränkt vergleichbar.

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1. Spürbare Erholung des Welthandels bei anziehenden Rohstoffpreisen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in veröffentlichten Prognosen (www.imf.org) damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2018 um 3,9 % wachsen wird und bestätigt damit die im April 2018 veröffentlichte Prognose. Insofern wird sich das Jahr 2018 etwas dynamischer entwickeln als 2017 (+3,8 %). Unverändert, wenngleich mit etwas weniger Einfluss als im April 2017 noch angenommen, wird die Realisierung dieser Vorhersage auch vom weiteren prozyklisch wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration abhängen. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften trugen die großen Exporteure, wie Deutschland, Japan, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, stark zur Erholung der Exporte bei. Unter den Schwellen- und Entwicklungsländern konnte eine Erholung und damit Wachstum besonders stark in Asien, d.h. vornehmlich in China und Indien verzeichnet werden.

Mit dem Anstieg der Ölpreise seit September 2017 hat sich die Inflation der Verbraucherpreise sichtbar erhöht. Die Kerninflationen, bei denen die Preise für Brennstoffe und Nahrungsmittel ausgeschlossen sind, bleiben in der Regel gering. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeichnet sich daher eine Erholung ab, und in den Schwellen- und Entwicklungsländern scheint die Talsohle erreicht zu sein.

Es wird insofern davon ausgegangen, dass die globalen Finanzbedingungen in den Jahren 2018-2019 allgemein entgegenkommend bleiben. Eine weitere Lockerung der Kreditkonditionen, insbesondere im Euro-Währungsgebiet, dürfte den erwarteten allmählichen Anstieg der langfristigen Zinssätze ausgleichen, während die Normalisierung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich voraussichtlich ohne größere Effekte auf die Volatilität der Finanzmärkte vorstatten gehen werden. Abgesehen von einigen anfälligen Volkswirtschaften werden die meisten Schwellenländer im Rahmen der Baseline-Prognose

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

mit akkommodierenden Finanzbedingungen, d.h. mit höheren Leitzinsen in Verbindung mit einer anhaltenden Risikobereitschaft der Investoren, konfrontiert sein.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +2,4 % in 2018 und damit leicht über dem Niveau von 2017 (+2,3 %). Mit +2,9 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird weiterhin auf insgesamt 2,5 % geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer sollen in 2018 um 4,9 % wachsen, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,6 % und somit verhaltend langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+7,4 %) ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien ein verhaltenes Wachstum um 2,3 % vorhergesagt; dieses allerdings vor den jüngsten Entwicklungen zur Präsidentschaftswahl im Oktober, womit erwartet wird, dass diese Prognose im Laufe der nächsten Monate deutlich kassiert werden wird. Russlands Wirtschaftsleistung soll um 1,7 % gegenüber dem gestärkten Vorjahr leicht wachsen.

1.2. Stahlproduktion im Berichtszeitraum weiterhin weltweit steigend – positive Entwicklung in den USA und Brasilien halten an

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Kundenindustrien betreffen überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen

unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Auf dem weltweiten Stahlmarkt erholte sich die Nachfrage. Die globale Rohstahlerzeugung legte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association im ersten Halbjahr, d.h. per Ende Mai 2018 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 6,6 % auf 729,2 Millionen Tonnen zu. Darüber betrug der Rohstahlproduktionsauslastungsgrad der vom Branchenverband nachgehaltenen Länder im Mai 2018 77,7 %; das sind 4,2 Prozentpunkte mehr als im Mai 2017. Auf den internationalen Stahlmärkten bewegten sich zudem die Preise vor dem Hintergrund von Anti-Dumping-Maßnahmen in verschiedenen Regionen sowie gestiegener und stark volatiler Eisenerz-, Kokskohle und Stahlschrottpreise in den ersten sechs Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Diesen globalen positiven Trend stütze auch die lokale chinesische Nachfrage bei gleichzeitig erfolgter Ankündigung der chinesischen Regierung die für 2020 in Aussicht gestellte Kapazitätsreduzierung von 150 Millionen Tonnen bereits in 2018 realisieren zu wollen. Gleichwohl muss für die globale Stahlproduktion konstatiert werden, dass diese nach wie vor mit gravierenden strukturellen Problemen in der Stahlindustrie zu ringen hat. Unverändert kämpft die Branche weltweit mit Überkapazitäten; darüber kann auch nicht hinwegtäuschen, dass sich die Kapazitätsauslastung auf einem verbesserten Niveau gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum befindet.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Eine neue Unsicherheit und damit eihergehende erhebliche Risiken stellen die Ende März verhängten Schutzzölle in den USA dar, da größere Mengen vom abgeschotteten US-Markt in die EU umgeleitet werden könnten. Die EU wurde nach einer weiteren Verlängerung bis zum 1. Juni 2018 von den Maßnahmen ausgenommen. Mangels einer Einigung bei den Verhandlungen mit den USA, werden die Einfuhrzölle von 25 % ebenfalls für Stahlimporte aus der EU ab den 1. Juni 2018 gültig. Als Reaktion auf die von US-Präsident Trump erlassenen Einfuhrzölle auf Stahl hat die EU-Kommission am 26. März 2018 ein Schutzklauselverfahren eröffnet, um eine Schädigung der EU-Stahlindustrie durch Handelsumlenkungen abwenden zu können. Gegenwärtig ist es schwer abschätzbar, wie sich die Wechselwirkungen auf die bisherigen transatlantischen Stahlwarenflüsse darstellen werden, so dass es gilt das dritte Quartal 2018 abzuwarten, um hierzu eine qualifizierte Aussage treffen zu können.

Die Importsituation auf dem europäischen Markt bleibt weiterhin angespannt, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Einfuhren aus anderen Ländern (ins. Ukraine und Indien) ersetzt werden. Infolge wachsender Protektionismus-Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf den relativ offenen EU-Stahlmarkt.

Trotz der aktuellen weltweiten Unsicherheiten ist vor allem der Stimmungsumschwung sowohl bei Stahlerzeugern als auch den Stahlverarbeitern auffällig. Die Unternehmen schätzen erstmals seit sechs Jahren ihre wirtschaftliche Lage mehrheitlich als positiv ein. Seit Jahresbeginn anziehende Preise für Stahlprodukte haben zu der dringend erforderlichen Margenerhöhung bei den Stahlherstellern geführt. Zudem zeichnen die Kernindikatoren für das erste Halbjahr 2018 ein positives Bild: Rohstahlproduktion und Marktversorgung wuchsen leicht an.

Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann dauerhaft nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es in China kurzfristig nicht wahrscheinlich sein wird, dass die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die rückläufige Inlandsnachfrage angepasst werden. Die angekündigten Kapazitätsanpassungen sind überwiegend Umweltzielen geschuldet und betreffen daher überwiegend ineffiziente und veraltete Klein- und Kleinstproduktionsstandorte; dieser eingeleitete Abbau der Schwerindustrie zugunsten neuer Technologien gilt als eine schwierige Aufgabe, da das Personal entsprechend „mitgenommen“ werden muss. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten weiterhin in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten werden. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort die tatsächliche Produktionsmenge vermindert oder besser an die lokale Nachfrage angepasst wird. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionsmengenanpassung in China erfolgen könnte, allerdings erst mittelfristig. Nach Einschätzung der SKW ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten. Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern. Dies ist aber auch gleichzeitig eine Chance für die SKW mit ihren höherwertigen Produkten die Stahlhersteller in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- In den USA (einschließlich Kanada), dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion seit dem dritten Quartal 2016 zu beobachten. Die Erholung der Stahlproduktion erfolgt sowohl bei der Produktionsmenge als auch Kapazitätsauslastung. Im ersten Berichtshalbjahr 2018 folgt daraus ein Anstieg der Produktion von 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hierzu haben neben fiskalpolitische Maßnahmen wie Steuersenkungen, staatliche Investitionen, etc. auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- In der EU (+2,4 %) setzt sich der Anstieg der Stahlproduktion weiter fort. Gründe hierfür sind u.a. die Wirkung handelspolitischer Schutzmaßnahmen der EU sowie ein verhaltener, aber sich stabil abzeichnender konjunktureller Aufschwung. Allerdings scheint die Importkrise in der EU nicht überwunden zu sein, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Importe aus anderen Ländern kompensiert werden. Infolge wachsender protektionistischer Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf dem relativ offenen EU-Stahlmarkt. Diese Tendenzen werden voraussichtlich durch den Handelsstreit und den gescheiterten Verhandlungen mit den USA, d.h. die Einführung von Einfuhrzöllen in Höhe von 25 % für Stahlimporte aus der EU ab den 1. Juni 2018 verstärkt.
- In Brasilien (+1,4 %) entwickelte sich die Stahlindustrie in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2018 stabiler als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation erwartet worden war. Obwohl die beiden letzten Jahre die tiefste Rezession in der Wirtschaftsgeschichte der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas darstellen, konnte in der Stahlproduktion gerade in 2017 eine Gegenentwicklung verzeichnet werden. Berechtigte Zweifel sind angebracht gewesen, ob diese Ent-

wicklung nachhaltig gewesen ist, da Ökonomen nur wenig Hoffnung auf eine baldige Erholung der brasilianischen Wirtschaft hegten. Die Unsicherheiten der aktuellen Präsidentschaftswahl hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftspolitischen Ausrichtung des Landes haben bereits erste Blüten in Form von Streiks und den jüngsten Vorschlägen der größten brasilianischen Gewerkschaften und deren „Aktionsplan gegen Sozial- und Wirtschaftskrise“ gezeigt.

In zunehmendem Maße entkoppeln sich auf der Ebene einzelner Länder Stahlverbrauch und Stahlproduktion. Insbesondere nehmen die Nettoexporte Chinas (und damit die Nettoimporte von Ländern und Regionen wie Südkorea, Nordamerika und Europa) deutlich zu. Ferner verliert sich die direkte Beziehung der Entwicklung der Stahlproduktion einerseits und des Umsatzes bzw. Absatzes der SKW Metallurgie Konzerns in zunehmendem Maße. In der Konsequenz reduziert sich die Stahlproduktion zu einem Trendbarometer und muss fortan stets im Lichte der regionalen Kundenstruktur und der Rohstoffpreisentwicklung reflektiert werden.

1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte folgt grundsätzlich der Entwicklung der produzierten Stahlvolumina, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Ein weiterer Einflussfaktor auf die von der SKW abgesetzten Mengen hat die Route (Hochofen mit Primärmetallurgie oder Elektrostahlwerk), auf der der Stahl produziert wird. Eine Verschiebung zum Elektrostahlwerk würde die Sparte der Primärmetallurgie (Entschwefelung) stärker treffen. Eine solche Verschiebung ist zurzeit nur in Teilen der Region Nordamerika zu beobachten.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

2. Konzernstruktur

2.1. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 30. November 2017 und dem 31. Mai 2018 leicht verändert.

Mit der zum 2. März 2018 abgeschlossenen Liquidation und Löschung der direkten Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der SKW Hong Kong Co. Ltd. mit Sitz in Hongkong, China, hat sich der Konsolidierungskreis um eine Gesellschaft verringert.

Per 31. Mai 2018 gehören daher zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG steht, nunmehr sechs (Vorjahr: sieben) vollkonsolidierte direkte Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (davon drei in Deutschland sowie je eine in Frankreich, den USA und Brasilien) sowie 10 vollkonsolidierte indirekte Beteiligungen (ohne drei inaktive indirekte Beteiligungen in Deutschland). Im Zuge der Portfoliobereinigung der SKW Gruppe befindet sich eine indirekte Beteiligung in Deutschland in Liquidation.

Zum 31. Mai 2018 waren im SKW Metallurgie Konzern 19 Gesellschaften - vorher 20 Gesellschaften - (18 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert.

Das indische Unternehmen Jamipol Ltd., an dem der SKW Metallurgie Konzern noch unverändert zu ungefähr einem Drittel beteiligt ist, wird weiterhin im SKW Metallurgie Konzern at equity bilanziert.

2.2. Aktionärstruktur

Die Aktionärsstruktur des Konzerns unterlag im Berichtszeitraum und darüber hinaus lediglich einer nennenswerten, dauerhaften Veränderung zum Vorjahr:

Mit den Meldungen vom 13. Juni 2018 Meldung wegen Zurechnung der Bestände der MCGM GmbH, sowie von Herr Jochen Beutgen, Herr Olaf Gantenbrink und Herr Johannes Ebert, die mitgeteilt haben, dass sie einen Poolvertrag mit der La Muza Inversiones SICAV, S.A. abgeschlossen haben, werden 17,45% der Stimmrechte wechselseitig diesem Pool zugerechnet; La Muza Inversiones SICAV, S.A. selbst hält 9,93% der Stimmrechte direkt.

Im Übrigen ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital im Vergleich zum Jahresabschluss zum 30. November 2017 bekannt.

2.3. Hauptversammlung 2018

Aufgrund der vom Amtsgericht München mit Beschluss vom 19. März 2018 erteilten Ermächtigung nach § 122 Abs. 3 AktG haben die MCGM GmbH, München, und die La Muza Inversiones SICAV, S.A., Madrid, Spanien, als Aktionäre der Gesellschaft zu einer Hauptversammlung der Gesellschaft am Freitag, den 18. Mai 2018 um 10:00 Uhr in das Kaufmanns Casino, Odeonsplatz 6, Eingang Galeriestraße, 80539 München eingeladen.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Dort wurden im Wesentlichen folgende Beschlüsse inhaltlich und nicht unbedingt in der Reihenfolge gefasst:

1. Abberufung der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herrn Dr. Peter Ramsauer, Herrn Volker Stegmann und Herrn Titus Weinheimer;
2. Verkleinerung des Aufsichtsrats auf vier Mitglieder und Änderung von § 7 Abs. 1 der Satzung;
3. Nachwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes, Frau Dr. Eva Nase, Rechtsanwältin und Partnerin bei P+P Pöllath + Partners, München, Deutschland, welche das Amt mit Wirkung zum 10. Juli 2018 bereits wieder niedergelegt hat, sowie Nachwahl zum Aufsichtsrat von Herrn Estanislao Urquijo;
4. Änderung der Satzung hinsichtlich Mehrheitserfordernissen bezüglich Beschlüssen der Hauptversammlung (§§ 7 Abs. 4, 17 Abs. 4 der Satzung);
5. Nicht-Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 (Dr. Kay Michel);
6. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 mit Ausnahme der in dieser Hauptversammlung abberufenen bzw. ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

3.1. Umsatz im ersten Halbjahr 2018 deutlich über den Erwartungen

In einem insgesamt spürbar aufgehellten, jedoch weiterhin von globalen Überkapazitäten und handelspolitischen Unsicherheiten geprägten Marktumfeld erwirtschaftete der SKW Metallurgie Konzern im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018 einen sehr erfreulichen Umsatz in Höhe von EUR 139,8 Mio. (H1-2017: EUR 137,3 Mio.). Hierzu trug insbesondere die starke Entwicklung des US-Amerikanischen Marktes bei.

Der insgesamt erzielte Umsatz der SKW Metallurgie Konzern übertrifft bisweilen die Erwartungen für den Geschäftsjahreszeitraum sowie voraussichtlich das Ganzjahresgeschäftsjahr 2018 (Ganzjahres-Guidance inkl. des Nicht-Kerngeschäftbeitrages der Quab Chemicals: Umsatz in Höhe von mindestens EUR 270 Mio.).

3.2. Rohertragsmarge leidet unter steigenden Rohstoffkosten und fällt unter 30%

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 99,8 Mio. (Vorjahr: EUR 94,1 Mio.) – mit 28,3 % erstmals seit Jahren unter dem Vorjahreswert in Höhe von 31,9 %. Diese negative Veränderung resultiert aus dem derzeitig massiven Druck auf die Preise in den Abnehmerbranchen der SKW sowie den deutlich angestiegenen Rohstoffkosten, die nur bedingt phasenkongruent an die Abnehmer weitergereicht werden können. Ungeachtet dessen konnte die SKW in der Berichtsperiode den Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien erfolgreich durch Effizienzsteigerungen vor allem bei Standard-Produkten kompensieren und damit die Rohertragsmarge weitestgehend stabilisieren.

3.3. Sonstiges betriebliches Ergebnis geprägt durch Beiträge der SKW im Rahmen der finanziellen Restrukturierung

Insgesamt betragen im SKW Metallurgie Konzern in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres 2018 die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 2,7 Mio. (nach EUR 6,2 Mio. im Vergleichszeitraum) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 22,3 Mio. (nach EUR 23,5 Mio. im Vergleichszeitraum).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im aktuellen Geschäftsjahr 2018 geprägt durch Fremdwährungsgewinne; im Vergleichszeitraum 2017 prägten dagegen zwei Vorgänge, die bereits im Nachtragsbericht zum Geschäftsjahr 2016 ausführlich erwähnt wurden: die Veräußerung der seit 2015 insolventen und ganzheitlich abgewerteten Mehrheitsbeteiligung an der SKW Tashi Metals and Alloys Pvt./Bhutan (Asset Recovery) und das

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

ertragswirksam erfasste Ereignis der endgültige Erledigung der Rechtsstreitigkeiten mit den ehemaligen Vorstandsmitgliedern hinsichtlich des Verzichts der ehemalig Vorstandsvorsitzenden auf eine gerichtliche Überprüfung der vom Aufsichtsrat zu beschlossenen Herabsetzung ihrer SKW Metallurgie Versorgungszusage durch die Gesellschaft in Höhe von 50% von rund EUR 2,0 Mio. Ansonsten ist die Position geprägt durch Fremdwährungserträge in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten. Ein Großteil der verringerten sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf die konsequente Umsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprogrammes ReMaKe zurückzuführen. Auch in der neuen Struktur zum Ausweis von Fremdwährungseffekten innerkonzernlicher Beziehungen verbleiben noch Fremdwährungseffekte in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, z. B. solche aus der Bewertung von Sichteinlagen oder von innerkonzernlichen Lieferbeziehungen und deren korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen.

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe konnte der Personalaufwand des Berichtszeitraumes (EUR 16,9 Mio.) gegenüber dem des Vergleichszeitraumes (EUR 19,0 Mio.) trotz einer Produktionsmengenausweitung von 4,8 % um 11,1% gesenkt werden. Produktionsmengenbereinigt, d.h. bei einer Produktionsmenge wie im Vorjahr hätte der Personalaufwand mit EUR 16,1 Mio. EUR 2,9 Mio. unter dem Vorjahr gelegen.

3.4. Bereinigtes EBITDA über den Erwartungen: positives Marktmomentum beflügelt und ReMaKe-Maßnahmen greifen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Sechsmonatszeitraum bei EUR 3,7 Mio. und damit - trotz des stringent umgesetzten konzerninternen kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe - unter dem Wert des Vergleichszeitraumes (H1-2017: EUR 7,9 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert allerdings wenig aussagekräftig und bedarf einer Bereinigung um Einmal-Effekte, nicht operative Effekte und Fremdwährungseffekte.

Das EBITDA bereinigt einerseits um die beiden im sonstigen betrieblichen Ertrag 2017 erfassten Einmalsachverhalte „Bhutan Asset Recovery“ und „Vergleich mit Altvorständen“ in Höhe von EUR 3,9 Mio. und andererseits um Restrukturierungsaufwendungen (H1-2018: EUR 2,5 Mio.; H1-2017: 1,8 Mio.) sowie um die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen unrealisierten Fremdwährungseffekte (H1-2018: EUR -0,3 Mio.; H1-2017: -1,0 Mio.), beträgt für das erste Halbjahr 2018 EUR 6,5 Mio. (H1-2017: EUR 6,8 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl bestätigt damit weitestgehend die ursprüngliche Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von rund EUR 15 Mio. An dieser Aussage wird trotz der jüngsten Entwicklungen im Handelsstreit zwischen den USA einerseits und der EU bzw. China andererseits sowie den Unruhen im brasilianischen Markt festgehalten; unterstellt man eine nachhaltig positive Entwicklung der Rahmenbedingungen geht die SKW weiterhin von einer deutlichen Steigerung des operativen EBITDA im zweiten Halbjahr aus. Nichtsdestotrotz erscheinen die Ziele der Guidance 2018 im aktuellen Marktumfeld deutlich ambitionierter als noch zum Anfang des Geschäftsjahres.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

3.5. Guter Start ins erste Halbjahr und Turnaround geschafft

Die planmäßigen Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns betragen im Sechsmonatszeitraum 2018 EUR 2,9 Mio. (H1-2017 EUR 3,0 Mio.). Diese Größenordnung der Abschreibungen gilt als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden regelmäßigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns haben das Ergebnis im Vorjahres-Sechsmonatszeitraum wie im aktuellen Berichtszeitraum nicht belastet.

Das Finanzergebnis der ersten sechs Monate 2018 lag rechnerisch bei EUR -2,6 Mio. (Vergleichswert H1-2017: EUR -5,6 Mio.). Wie bei der Erläuterung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt, erklärt sich dies dadurch, dass überwiegend unrealisierte Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Finanzbeziehungen nunmehr nicht mehr im EBITDA, sondern im Zinsergebnis in Höhe von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR - 2,9 Mio.) gezeigt werden. Bereinigt um diesen Effekt entsprach das Zinsergebnis im Berichtszeitraum (EUR -2,8 Mio.) weitestgehend dem Wert des Vorjahres (EUR -2,7 Mio.).

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug im ersten Halbjahr des Jahres 2018 EUR -0,6 Mio. (H1-2017: EUR 1,0 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt weiterhin von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z.B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA und Brasilien saldiert werden. Dies führt zu dem unbefriedigenden Ergebnis, dass die Steuerquote des SKW Metallurgie Konzerns von Jahr zu Jahr nicht nur sehr volatil ist, sondern auch (wie im Vorjahr) auf Konzernebene trotz einem negativen Vorsteuerergebnis Steueraufwand entsteht. Im aktuellen Geschäftshalbjahr 2018 ist darüber hinaus zu erwähnen, dass die Steuersatzänderung der US-Bundessteuern zu einem (zahlungswirksamen) Ertrag aus der Neubewertung von Steuerabgrenzungen von rd. EUR 1,3 Mio. geführt hat.

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis in dem für diesen Halbjahresabschluss relevanten Konsolidierungskreis in Höhe von EUR -1,2 Mio. (Vorjahr: EUR -1,7 Mio.) spiegelt nur bedingt die Erfolge und die Effekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe und den oben beschriebenen positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider. Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit wären daher neben den zum EBITDA beschriebenen Adjustierungen und die Effekte aus den unrealisierten Wechselkursänderungen der Konzerninnenfinanzierung im Zinsergebnis zu bereinigen. Hiernach konnte für das erste Halbjahr 2018 ein adjustiertes Konzernperiodenergebnis von EUR 1,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr von EUR 0,1 Mio. erzielt werden.

Das Konzernperiodenergebnis verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht alleiniger Anteilseigner ist.

Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A (Brasilien) mit nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 33,3%;
- SKW QUAB Chemicals Inc. (USA) mit nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 10%.

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR 0,1 Mio. (H1-2017: EUR 0,5 Mio.) des ausgewiesenen Konzernperiodenergebnisses. Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen im Berichtszeitraum EUR -1,3 Mio. Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Konzernperiodenergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR -0,20 (Vorjahr: EUR -0,33).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

3.6. Fristigkeit der Finanzverschuldung: Anpassung der Kreditbedingungen erfolgte erst nach Bilanzstichtag

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. Mai des Berichtsjahres im Vergleich zum 30. November 2017:

AKTIVA IN TEUR	31.05.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	51.235	50.119
Kurzfristige Vermögenswerte	96.673	90.261
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	12.242	11.234
Bilanzsumme	147.908	140.380

PASSIVA IN TEUR	31.05.2018	31.12.2017
Eigenkapital	-9.518	-5.997
Langfristige Schulden	14.458	15.806
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.891	3.031
Kurzfristige Schulden	142.968	130.571
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	91.001	87.400
Bilanzsumme	147.908	140.380

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im ersten Halbjahr 2018 um 5,4 % von EUR 140,4 Mio. auf EUR 147,9 Mio. leicht erhöht.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite waren:

→ Working Capital-Optimierung: Das in den Vorjahren etablierte Optimierungsprogramm des SKW Metallurgie Konzern hat es ermöglicht, dass sich die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lie-

ferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 37,8 Mio. aufgrund einer Produktionsmengen- ausweitung von 4,8 % und einer einhergehenden Umsatzerhöhung von 1,9 %, lediglich um EUR 5,2 Mio. auf EUR 43,0 Mio. erhöhte. Dies entspricht einer Steigerung um 13,8 % und spiegelt die gegenwärtig schwierige Situation wider, dass durch das Planinsolvenzverfahren der Obergesellschaft insbesondere Kreditlimite für operative, nicht von der Insolvenz unmittelbar betroffene, Gesellschaften sehr reglementiert und verhalten durch Kreditversicherer ausgegeben werden und damit die Vorfinanzierung des anziehenden Geschäfts eine überdurchschnittlich hohe Kapitalbindungen in der Gruppe verursacht; eine nennenswerte Entspannung ist frühestens nach der Beendigung des Planinsolvenzverfahrens realistisch zu erwarten.

→ Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich von EUR 11,2 Mio. um EUR 1,0 Mio. auf EUR 12,2 Mio.;

Die wesentlichen Veränderungen auf der Passivseite waren:

→ Das übrige kumulierte Eigenkapital reduzierte sich von EUR -74,0 Mio. um EUR 2,7 Mio. auf EUR -76,5 Mio.; Hauptgründe waren das negative Konzernperiodenergebnis der Mehrheitseigentümer in Höhe von EUR 1,3 Mio., negative im Eigenkapital abzubildende Währungs- entwicklungen (EUR 1,3 Mio.), sowie die sich aus dem Vergleich mit der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden einhergehenden Anpassung der versicherungsmathematischen Verluste ehemaliger Rechnungszinsab- senkungen.

→ Die Sonstigen Verpflichtungen erhöhten sich von EUR 14,4 Mio. um EUR 3,9 Mio. auf EUR 19,3 Mio., was zum überwiegenden Teil auf die im Rahmen des Planinsolvenzverfahrens abzugrenzenden Zinsaufwen- dungen des Großgläubigers Speyside Equity zurück zu führen ist.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

- Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich von EUR 7,8 Mio. um EUR 0,2 Mio. auf EUR 8,0 Mio.; diese Bilanzposition betrifft Konzerngesellschaften in Deutschland, in Frankreich sowie in geringem Maße in Japan.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von EUR 25,4 Mio. um EUR 5,7 Mio. auf EUR 31,1 Mio., was zum überwiegenden Teil auf die gestiegenen Umsatzerlöse und den damit verbundenen erhöhten Materialeinkauf einerseits und die Notwendigkeit im Vergleich zum Vorjahr höhere Vorfinanzierungen leisten zu müssen andererseits beruht.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns sind Brutto- und Nettofinanzverschuldung. Die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung.

Beide Kennziffern enthalten demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen genutzt sind. Zum Stichtag 31. Mai 2018 und später spielen Avale nur noch eine geringe Rolle bei der Analyse der Verschuldungssituation des SKW Metallurgie Konzerns.

Ebenfalls nicht in den genannten Kennziffern enthalten sind die Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 8,0 Mio. (30. November 2017: EUR 7,8 Mio.).

Die Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns stieg zum 31. Mai 2018 leicht von EUR 79,2 Mio. auf EUR 81,7 Mio.

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 31. Mai 2018 als auch

zum Vergleichsstichtag 30. November 2017 mussten Ziehungen aus dem Darlehensvertrag mit dem Großgläubiger Speyside Equity, welcher das wesentliche Instrument für die Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin von Teilen des Konzerns sowie der gewährten Avale darstellt, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden.

3.7. Cashflow deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 31.05.2018	01.01.- 30.06.2017
Konzernjahresergebnis	-1.238	-1.692
Brutto-Cashflow	-368	-676
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.158	-1.676
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-4.403	112
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	3.351	-1.903
Veränderung des Finanzmittelfonds ¹	-1.008	-3.876
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²	12.242	10.918

Ausgehend von einem im Berichtshalbjahr negativem Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern aufgrund nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen iHv EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) einen leicht negativen Brutto-Cashflow (gerundet EUR -0,4 Mio.; H1-2017: EUR -0,7 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 11 bis 20 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 10 und 21 der Kapitalflussrechnung).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

1. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.
2. Einschließlich Finanzmittel der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) betragen im Berichtsjahr EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR -1,0 Mio.). Der erhöhte Zahlungsmittelzufluss aus dem Working Capital resultiert Unter anderem aus dem Umstand, dass Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Insolvenzplanverfahren der Muttergesellschaft wie Sachwalter- und Zinskosten für den Berichtszeitraum liquiditätsentlastend abzugrenzen gewesen sind.

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working Capital (im weiteren Sinne) wird als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtshalbjahr (EUR 2,2 Mio.) ein um EUR 3,9 Mio. deutlich über dem Vergleichshalbjahr (EUR -1,7 Mio.) liegender Wert ausgewiesen.

Das Working Capital (im engeren Sinne) setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtshalbjahr ein Cashflow in Höhe von EUR -4,9 Mio. (H1-2017: EUR -3,5 Mio.). Somit liegt der Cashflow aus Veränderungen von Working Capital (im engeren Sinne) im Berichtshalbjahr zum um EUR -1,4 Mio. über dem Vergleichshalbjahr. Diese Entwicklung geht neben Effekten aus der Umsatzerholung auch auf die gegenwärtige Unternehmenssituation und die damit verbundene restriktive Zahlungszielstruktur im Einkaufsbereich zurück.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtshalbjahr innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäfts-

jahr 2015 begonnene Initiative zur Working Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 das Working Capital weiter zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der Schwankungsbreite gehört neben der weitgehenden Vermeidung von Umrechnungseffekten auch deren gesonderte Darstellung.

Insgesamt ist nach Berücksichtigung der zahlungswirksamen Restrukturierungseinmalbelastungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erneut deutlich positiv.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit übersteigt mit einem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtshalbjahr mit EUR -5,8 Mio. die des Vorjahres deutlich (EUR -1,9 Mio.). Der Betrag umfasst grundsätzlich die Erhaltungsinvestitionen, die nahezu konstant anfallen und im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen liegen sowie Erneuerungsinvestitionen, welche im ersten Halbjahr des Berichtsjahres in Südamerika im Zusammenhang mit einem wesentlichen Kunden in Höhe von EUR 3,6 Mio. gemeinsam getragen wurden; als Gegenposten sind die Einzahlungen aus der Veräußerung der Sachanlagen des US-Spezial Magnesium Geschäftsbereiches der ESM Group Inc. aus dem Dezember 2017 ausgewiesen. Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -2,2 Mio. (Vorjahr: EUR -2,3 Mio.).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

4. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Rahmen des ReMaKe Programmes sowohl die Führung seiner operativen Einheiten verstärkt wahrgenommen, indem die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stärker als operativ führende Konzernmutter auftritt, als auch diese verstärkt regional (über Konzernunternehmen und Produkte hinweg) ausgerichtet. Ein wesentlicher Vorteil des regionalen Ansatzes ist das zusätzliche Absatzpotential, das dadurch erschlossen wird, dass allen wesentlichen Stahlwerken der Zielmärkte das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio des SKW Metallurgie Konzerns aus einer Hand angeboten wird, und dadurch „Cross-Selling“ Effekte realisiert werden könnten.

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Daher wurde seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 die Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese Segmentberichterstattung bietet auch einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der Maßnahmeneffekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen.

Die Segmentberichterstattung bedeutet im Einzelnen:

→ Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Regionen, und bezogen auf das fortzuführende Kerngeschäft der SKW Gruppe (Segmente „Nordamerika“, „Europa und Asien“, „Südamerika“ und „Sonstige und Holding“. Einheiten, die als „aufzugegebene Geschäftsbereiche“ qualifiziert wurden, finden keinen Eingang in die Darstellung der Segmente.

→ Im Segment „Sonstige und Holding“ werden die Zahlen der operativ tätigen Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH) einerseits sowie der nicht operativ tätigen Gesellschaften (im Wesentlichen: SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) andererseits getrennt ausgewiesen.

→ Unverändert erfolgt die Zuordnung an Hand von Konzerngesellschaften. Es gibt also unverändert keine Gesellschaften, die auf verschiedene Segmente aufgeteilt werden.

Die berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind im Einzelnen wie folgt zusammengesetzt:

→ **Nordamerika:** Das Segment „Nordamerika“ besteht aus der im Geschäftsjahr 2014 eingeführten Management-Einheit „SKW North America“. Diese umfasst die beiden US-amerikanischen Gesellschaften Affival Inc. (Fülldrähte) sowie ESM Group Inc. (Pulver und Granulate) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Bei diesen Tochtergesellschaften handelt es sich um ein Fülldrahtwerk in Mexiko, eine Produktions- und Vertriebsstätte für Pulver und Granulate in Kanada sowie eine Magnesiums-Beschaffungseinheit in der VR China.

→ **Europa und Asien:** Das Segment „Europa und Asien“ besteht aus allen Fülldrahtgesellschaften des Konzerns, soweit sie nicht zu „SKW North America“ gehören. Es handelt sich zum einen um die französische Fülldrahtgesellschaft Affival SAS; in deren Fülldrahtwerk, dem größten des Konzerns, werden Fülldrähte primär für den europäischen Markt (außer Russland), ferner für ausgewählte Überseekunden (insbesondere in Japan – Vertrieb über die lokale Tochtergesellschaft Affival KK)

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
- 4. Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

produziert. Zum anderen umfasst das Segment alle Tochtergesellschaften der Affival SAS, die Fülldrähte in Russland, Süd-Korea und der VR China jeweils für ihre regionalen Märkte produzieren.

→ **Südamerika:** Das Segment „Südamerika“ besteht aus der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A, die metallurgische Pulver und Granulate insbesondere für den südamerikanischen Markt produziert und vertreibt.

→ **Sonstige und Holding:** Das Segment „Sonstige und Holding“ besteht aus folgenden Gesellschaften:

- Operative Gesellschaften:

- SKW Quab Chemicals Inc.: Diese Gesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns und ist daher unter „Sonstige“ eingeordnet. Sie stellt in den USA Spezialchemikalien her, die in der Produktion von Industriestärke als Vorprodukt der Papierherstellung, in der Kosmetikproduktion sowie im Fracking Eingang finden, und vertreibt diese weltweit.

- SKW Stahl-Metallurgie GmbH: Es handelt sich um eine Handelseinheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist. Mit der Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen für den Roheisenentschwefelungsmarkt in Europa steht für diese Gesellschaft eine Umorganisation zu erwarten; daher ist sie bis auf weiteres unter „Sonstige“ eingeordnet.

- Nicht-operative Gesellschaften:

- Die deutsche SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Konzernmuttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Als Hol-

dingesellschaft erwirtschaftet sie keinen Umsatz. Gemäß ihrer Aufgabenstellung ist ihr EBITDA (von Sonderfällen wie hohen Währungsgewinnen abgesehen) typischerweise negativ.

- An der indischen Jamipol hält der SKW Metallurgie Konzern derzeit ca. 30 %, so dass der Umsatz gar nicht und das EBITDA lediglich at-equity im Konzern konsolidiert werden. Dieses at-equity konsolidierte EBITDA der Jamipol ist gegenwärtig dem nicht-operativen Teil des Segments „Sonstige und Holding“ zugeordnet, da nach dem Wegfall der Anwendbarkeit des IFRS 5 in 2017 und die damit verbundene Reklassifizierung und letztlich die Segmet-zugehörigkeit des Vermögenswertes von der zukünftigen, derzeit diskutierten strategischen Verwendung abhängt.

- Ferner gehören zum Segment diverse kleine Gesellschaften in mehreren Ländern, die nur als Zwischenholding oder gar nicht aktiv sind.

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

→ Im Segment „Nordamerika“ wurde mit einem Gesamtumsatz von EUR 66,0 Mio. der Vorjahresumsatz von EUR 67,5 Mio. knapp unterschritten. Das korrespondierende EBITDA des Segments ist allerdings von EUR 3,2 Mio. (H1-2017) auf EUR 2,1 Mio. (H1-2018) deutlich um 34,4 % gesunken. Dieser Rückgang des Ergebnisses liegt im antizipierten Rahmen und spiegelt die Situation eines sich (temporär) verschiebenden Produkt-Mixes wieder. Einerseits zeigt sich im Berichtszeitraum ein äußerst robustes und über den Erwartungen liegendes, aber eher verhältnismäßig schwach-margigen Entschwefelungsgeschäftes und andererseits, das deutlich unter den verschärften Marktbedingungen leidende und in der Vergangenheit deutlich höhermargige Fülldrahtgeschäftes.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

- Im Segment „Europa und Asien“ liegt der Gesamtumsatz des ersten Halbjahres mit EUR 47,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (EUR 42,5 Mio.). Das korrespondierende EBITDA des Segments erhöhte sich leicht von EUR 1,5 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,6 Mio. in der Berichtsperiode. Hauptgrund für den Anstieg ist die starke Erholung der europäischen Stahlindustrie, an der das Segment überdurchschnittlich stark partizipierte. Ferner konnte durch dynamisches Anpassens der Produktpalette dem Margendruck erfolgreich die Stirn geboten werden.
- Der Geschäftsverlauf des Segments „Südamerika“ segelt bedauerlicherweise völlig im Windschatten der makroökonomischen Entwicklung in Brasilien und leidet unter den Unsicherheiten der anstehenden Präsidentschaftswahl im Oktober 2018. Das Segment realisierte im Berichtshalbjahr einen um 16,8% niedrigeren Gesamtumsatz von EUR 11,4 Mio., (H1-2017: EUR 13,7 Mio.). Das EBITDA reduzierte sich dabei überproportional von EUR 2,7 Mio. (H1-2017) auf EUR 1,9 Mio. (H1-2018). Hintergründe dieser äußerst bedauerlichen Entwicklung sind trotz komparativer Vorteile und eines vorteilhaften Wechselkurses, die gänzlich unklare zukünftige Ausrichtung der brasilianischen Wirtschaftspolitik sowie die Branchenentwicklungen im Stahlmarkt im Zuge der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der US-Regierung.
- Das Segmentergebnis „Sonstige und Holding“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:

- Die beiden operativen Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtshalbjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 15,6 Mio. (Vorjahreshalbjahr: EUR 14,9 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 0,8 Mio. (H1-2017: EUR 0,4 Mio.). Der Ergebnisanstieg in 2018 ist überwiegend durch den Wegfall von Vorjahres-Mehraufwendungen im Zusammenhang mit einer Fertigung-Insourcing Maßnahme bei der Quab Chemicals Inc. bedingt. Durch diese Maßnahme musste damals einerseits eine suboptimale wenngleich versorgungssichernde Bestandsführung betrieben und andererseits Fertigungsanlaufverluste kompensiert werden.
- Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielen definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Vorjahresvergleichszeitraum bereinigt um die beiden Sondereffekte, Asset Recovery Bhutan (EUR 1,9 Mio.) und die Herabsetzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Rahmen des Vergleichs (EUR 2,0 Mio.) EUR -2,8 Mio. und entspricht dem EBITDA im ersten Halbjahr 2018. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restrukturierungsaufwendungen (H1-2018: EUR 2,5 Mio.; H1-2017: 1,8 Mio.) zu einem großen Teil jeweils in der Konzernmuttergesellschaft angefallen sind.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 31. Mai 2018 mit 569 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur in etwas auf dem Wert zum

30. Juni 2017 von 559; gegenüber dem 30. November 2017 wurde die Mitarbeiterzahl konjunkturbedingt um 16 erhöht.

Zum Ende des Berichtszeitraumes waren keine Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch 2017 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2017 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, d.h. auch keine neuen Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2017. Dennoch möchten wir auf folgende Risiken erneut das Augenmerk lenken:

Risiken aus Fremdfinanzierung

Die finanzielle Situation des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über bis zu EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis Anfang 2018 zunächst stabilisiert. Über diesen Konsortialkreditvertrag werden 100 % (abgesehen von Kontokorrentkrediten) des Fremdkapitalbedarfs der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

sowie ein Teil des Fremdkapitalbedarfs des SKW Metallurgie Konzerns abgedeckt. Aufgrund der im Laufe des Jahres 2015 einsetzenden Stahlkrise wurden ergänzende Vereinbarungen (insbesondere Kündigungsverzichte („Waiver“) auf Grund der Nichteinhaltung kreditvertraglich vereinbarter Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) erforderlich. Im ersten Quartal 2017 wurde eine Vereinbarung („Standstill“) geschlossen, die, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, bestätigt, dass der Konsortialkreditvertrag als Finanzierungsinstrument weiterhin bis zum 31. Januar 2018 zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde eine grundlegende finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vereinbart, um die Konzernfinanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen.

Nach Erwerb der Forderungen unter dem Konsortialkreditvertrag durch Speyside S.à r.l., hat diese mit der Gesellschaft am 14. Dezember 2017 einen Darlehensvertrag („Restructuring Loan Agreement“) über ca. EUR 35 Mio. zzgl. eines Betrages, der der Summe der seit dem 17. Oktober 2017 bis zur zum Wirksamwerden dieses Darlehensvertrages unter dem Konsortialkreditvertrag aufgelaufenen Zinsen entspricht, geschlossen. Dieser Dar-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
- 5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

lehensvertrag steht unter der aufschiebenden Bedingung der Rechtskraft der Planbestätigung und dem Erwerb aller neuen Aktien und damit 100% der Aktien an der Gesellschaft durch Speyside S.à r.l. Aufgrund dieses Darlehensvertrages wird die Gesellschaft während der Dauer seiner Laufzeit, d.h. bis zum 31. Dezember 2020 über ausreichend Liquidität verfügen, um die in diesem Zeitraum voraussichtlich fällig werdenden Verbindlichkeiten (einschließlich der aufgrund dieses Insolvenzplans in diesem Zeitraum zu erfüllenden Verbindlichkeiten gegenüber den Insolvenzgläubigern) zu erfüllen. Mit der Umsetzung dieses Insolvenzplans wird folglich die künftige Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten verbunden ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. Somit ist die erfolgreiche Sanierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des Insolvenzplans abhängig. Es besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Insolvenzplans das außerordentlich hohe Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt ist d.h. der Übergang in ein Regelinsolvenzverfahren der Gesellschaft unvermeidbar.

Positive Fortführungsprognose der SKW am 12. September 2017 entfallen

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 8. September 2017 Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung der geplanten ordentlichen Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 nach § 122 Abs. 2 AktG erhalten. Antragsteller war die MCGM GmbH, München, zusammen mit weiteren Aktionären der Gesellschaft gewesen. Der Geschäftsführer der MCGM GmbH, Dr. Olaf Marx, ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft lehnen die Ergänzungsanträge mit Nachdruck ab. Insbesondere halten der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft die in dem Tagesordnungsergänzungsverlangen vorgeschlagene Barkapitalerhöhung für ungeeignet, die dringend erforderliche umfassende Entschuldung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW-Gruppe zu erreichen.

Nachdem die Antragsteller des Tagesordnungsergänzungsverlangens zusammen mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft halten und die Präsenz bei Hauptversammlungen in der Vergangenheit lediglich bei rund 35 % lag, sowie bei der für den 31. August 2017 terminierten Hauptversammlung (die nicht stattfand) der Anmeldestand sogar noch geringer war, musste der Vorstand davon ausgehen, dass die Antragsteller gegen die Vorschläge der Verwaltung zum Debt-to-Equity-Swap durch Speyside Equity stimmen werden und damit die Beschlussvorschläge zur finanziellen Restrukturierung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit in der Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 erhalten werden.

Damit ist die positive Fortführungsprognose für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen und der Insolvenzgrund der Überschuldung bei der

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Gesellschaft eingetreten. Der Vorstand hatte sich umgehend innerhalb der rechtlich vorgegebenen drei Wochen Frist umfassend darum bemüht, die Überschuldung nachhaltig zu beseitigen und damit einen Insolvenzantrag zu verhindern.

Insolvenzgericht folgt dem Antrag der SKW auf Schutzschirm und (vorläufige) Eigenverwaltung

Diese Bemühungen waren ohne Erfolg geblieben, da keine tragfähigen und erfolgsversprechenden Alternativangebote für eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft vorlagen. Infolgedessen musste der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 27. September 2017 beim zuständigen Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung stellen; das Amtsgericht in München hat als zuständiges Insolvenzgericht Dr. jur. Christian Gerloff, Partner der Kanzlei Gerloff Liebler Rechtsanwälte in München, zum vorläufigen Sachwalter der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bestellt und die vorläufige Eigenverwaltung nebst Schutzschirm am 28. September 2017 angeordnet.

Das zuständige Insolvenzgericht hat am 1. Dezember 2017 wie erwartet das Insolvenzverfahren über das Vermögen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eröffnet. Zugleich bestellte das Gericht Rechtsanwalt Dr. Christian Gerloff (Gerloff Liebler Rechtsanwälte, München) zum Sachwalter.

Das Amtsgericht in München hat ferner als zuständiges Insolvenzgericht einen entsprechenden Erörterungs- und Abstimmungstermin zum Insolvenzplan für den 23. Juli 2018 terminiert.

Diese Unsicherheiten zur Finanzierung und zum Planinsolvenzverfahren, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Übrigen ergab der Chancen- und Risikobericht zum 31. Mai 2018 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2017 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 31. Mai 2018 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

→ Feststellungsklage des Alleinvorstands

Auf Antrag von Aktionären wurde am 18. Mai 2018 eine Hauptversammlung der Gesellschaft durchgeführt, in der unter anderem die Neubesetzung des Aufsichtsrats beschlossen wurde. In der Folge hat der Aufsichtsrat den Alleinvorstand Dr. Michel aus wichtigem Grund von seinem Amt abberufen und gleichzeitig seinen Dienstvertrag außerordentlich gekündigt, beides, ohne den wichtigen Grund zu konkretisieren. Des Weiteren wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Marx als Stellvertreter für den Alleinvorstand nach § 105 Abs. 2 AktG für ein Jahr als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. In der Folge hat der Sachwalter, Herr Dr. Gerloff die zur Abberufung und Bestellung notwendige Zustimmung gem. § 276a InsO verweigert. Daraufhin hat der Vorstand den Aufsichtsrat aufgefordert, zu erklären, dass deswegen sowohl die Abberufung als auch die Kündigung des Dienstvertrags unwirksam sind. Da der Aufsichtsrat darauf nicht reagiert hat, hat der Vorstand die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat, vor dem Landgericht München I am 22. Juni 2018 verklagt, dies festzustellen. Das Gericht hat Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 11. Oktober 2018 angesetzt.

→ Einstweiliges Verfügungsverfahren gegen den Alleinvorstand

Der, wie vorstehend dargestellt, neu besetzte Aufsichtsrat hat am 4. Juni 2018 den Vorstand aufgefordert, bestimmte Dokumente im Zusammen-

hang mit dem Forderungserwerb durch Speyside bzw. die Zustimmung hierzu durch die Gesellschaft, vorzulegen. Da der Vorstand dies mit Verweis auf die reduzierten Kompetenzen des Aufsichtsrats im Insolvenzverfahren gem. § 276a InsO verweigert hat, hat die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat eine diesbezügliche einstweilige Verfügung unter dem Datum vom 11. Juni 2018 gegen den Vorstand erwirkt. Dagegen hat der Vorstand Widerspruch eingelegt. In der mündlichen Verhandlung vom 12. Juli 2018 wurde nach ausführlicher Erörterung der Sach- und Rechtslage Termin zur Verkündung einer Entscheidung auf den 31. Juli 2018 bestimmt.

→ Insolvenzplan: Erörterungs- und Abstimmungstermin

Mit Terminbestimmung vom 04.07.2018 hat das Amtsgericht München – Insolvenzgericht – Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen, zur Erörterung des Insolvenzplanes und der Stimmrechte der Gläubiger sowie anschließenden Abstimmung über den Insolvenzplan für den 23.07.2018, 10:00 Uhr, Amtsgericht München – Insolvenzgericht – Infanteriestraße 5, 80797 München, Sitzungssaal 202, 2. OG, anberaumt.

Gemäß § 235 Abs. 3 Satz 4 InsO veröffentlicht die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als „Schuldnerin“ den vorgelegten und vom zuständigen Insolvenzgericht zur Einsicht der Beteiligten gem. § 234 InsO in der Geschäftsstelle niedergelegten Insolvenzplan samt Anlagen. Digital sind diese Informationen unter <https://www.skw-steel.com/de/ir-press/insolvenzplan.html> einseh- und abrufbar.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2017 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2018 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2018 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zu den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2018. Für das Gesamtjahr 2018 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 270 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 15 Mio. für das Gesamtjahr im Kerngeschäft in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der anteilige Wert der Gesamtjahresprognose nahezu erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im abgelaufenen Sechsmonatszeitraum 2018 saisonbedingt leicht unterschritten wurde.

Der SKW Metallurgie Konzern ist operativ nunmehr effizient aufgestellt und daher zuversichtlich, die Chancen auf seinen Kernmärkten nutzen und die Wettbewerbsposition verbessern zu können. Für den Fall einer weiterhin nachhaltig positiven Entwicklung der gesamten Rahmenbedingungen sagt das Unternehmen voraus, das operative EBITDA entsprechend der Guidance für das Geschäftsjahr 2018 erzielbar erscheint. Entgegen der im ersten Quartal 2018 zuversichtlich vertretenen Ansicht ist allerdings hervorzuheben, dass die Erzielung der Guidance durch geo-politische Entwicklungen wie dem Handelskrieg zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und der Volksrepublik China oder der Europäischen Union andererseits, sowie den wirtschaftspolitischen Unsicherheiten der

Präsidentchaftswahlen in dem Kernmarkt Brasilien die Guidance 2018 als äußerst ambitioniert erscheint lässt und eine überwiegende Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass das Geschäftsjahresergebnis sich leicht über dem Niveau des Vorjahres befinden wird.

Zur Erzielung der erforderlichen Steigerung führt der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns das kontinuierliche Verbesserungsprogramm („Continuous Improvement Program“) „ReMaKe“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die weitere Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten aber auch neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der Stahlkrise, kompensiert und teilweise auch überkompensiert werden.

Ungeachtet den vorherigen Ausführungen ist hervorzuheben, dass das Geschäftsjahr 2017 durch die Beendigung des gegenwärtig vorläufigen Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung und der damit verbundenen Eröffnung des eigentlichen Insolvenzplanverfahren in Eigenverwaltung beendet wurde und daher das Geschäftsjahr 2017 als Rumpfgeschäftsjahr zum 30. November 2017 endete. Entsprechendes wiederfährt dem Berichtszeitraum 2018 sofern das Insolvenzverfahren in weniger als 12 Monaten beendet wird; in einem solchen Fall würde erneut ein Rumpfgeschäftsjahr auszuweisen sein.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
- 8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung**
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG
10. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Halbjahresbericht und Halbjahreslagebericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

10. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und

im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München (Deutschland), am 26. Juli 2018

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Dr. Kay Michel

Vorstand

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. **Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG**
10. **Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)**

Zwischenabschluss (verkürzt) der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Dezember 2017 –
31. Mai 2018 und vom 1. März – 31. Mai 2018

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

TEUR	Q1-2 2018	Q1-2 2017*	Q2 2018	Q2 2017*
Umsatzerlöse	139.833	137.262	74.869	67.094
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-657	524	45	-268
Aktivierete Eigenleistungen	-12	33	0	17
Sonstige betriebliche Erträge	2.867	6.249	1.532	1.101
Materialaufwand	-99.782	-94.074	-54.311	-46.014
Personalaufwand	-16.870	-19.040	-8.549	-9.519
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.269	-23.495	-11.247	-11.666
Erträge aus assoziierten Unternehmen	560	473	468	249
Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.670	7.932	2.807	994
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-2.882	-2.972	-1.489	-1.848
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	788	4.960	1.318	-854
Zinserträge und ähnliche Erträge	147	153	66	58
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.988	-2.864	-1.552	-1.497
Sonstiges Finanzergebnis	211	-2.928	1.144	-2.673
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.842	-679	976	-4.966



* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Dezember 2017 – 31. Mai 2018 und vom 1. März – 31. Mai 2018

TEUR	Q1-2 2018	Q1-2 2017*	Q2 2018	Q2 2017*
→ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	604	-1.013	152	-145
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-1.238	-1.692	1.128	-5.111
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-1.283	-2.172	1.026	-5.267
davon nicht beherrschende Anteile	45	480	102	156
	-1.238	-1.692	1.128	-5.111
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)**	-0,20	-0,33	0,16	-0,80

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

**Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Gesamtergebnisrechnung vom 1. Dezember 2017 - 31. Mai 2018 und vom 1. März - 31. Mai 2018

TEUR	Q1-2 2018	Q1-2 2017*	Q2 2018	Q2 2017*
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-1.238	-1.692	1.129	-5.112
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-163	298	-163	-127
erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15	-6	18	4
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
zu einem späteren Zeitpunkt erfolgswirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	18	0	0
Währungsveränderungen	-1.868	-677	-1.101	-1.423
Sonstiges Ergebnis	-2.016	-367	-1.246	-1.546
Gesamtergebnis	-3.254	-2.059	-117	-6.658
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-2.708	-2.031	243	-6.236
davon nicht beherrschende Anteile	-546	-28	-360	-422

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

Konzernbilanz zum 31. Mai 2018

Aktiva in TEUR	31.05.2018	30.11.2017
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	10.811	11.433
Sachanlagen	32.800	31.239
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.296	5.061
Sonstige langfristige Vermögenswerte	989	981
Latente Steueransprüche	1.339	1.405
Summe langfristige Vermögenswerte	51.235	50.119
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	35.690	32.353
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.365	30.746
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.977	6.317
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.399	6.610
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.242	11.234
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	3.001
Summe kurzfristige Vermögenswerte	96.673	90.261
Summe der Aktiva	147.908	140.380

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis

3. Konzernbilanz

4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

→ Passiva in TEUR	31.05.2018	30.11.2017
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-76.500	-73.792
	-19.214	-16.506
Anteile nicht beherrschender Anteile	9.696	10.509
Summe Eigenkapital	-9.518	-5.997
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	7.971	7.805
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	27	50
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.891	3.031
Latente Steuerschulden	3.347	4.705
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	222	215
Summe langfristige Schulden	14.458	15.806
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.159	1.381
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	91.001	87.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.099	25.363
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	384	840
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19.279	15.425
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	116
Summe kurzfristige Schulden	142.968	130.571
Summe der Passiva	147.908	140.380

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
- 3. Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Mai 2018

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2017	6.545	50.741	-73.112	-15.826	10.382	-5.444
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-2.172	-2.172	480	-1.692
Währungsveränderungen	0	0	-169	-169	-508	-677
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	310	310	0	310
Gesamtergebnis 2017	0	0	-2.031	-2.031	-28	-2.059
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-571	-571
Bilanz zum 30.06.2017	6.545	50.741	-75.143	-17.857	9.783	-8.074
Stand zum 01.12.2017	6.545	50.741	-73.792	-16.506	10.509	-5.997
Konzernperiodenüberschuss	0	0	-1.283	-1.283	45	-1.238
Währungsveränderungen	0	0	-1.277	-1.277	-591	-1.868
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-148	-148	0	-148
Gesamtergebnis 2018	0	0	-2.708	-2.708	-546	-3.254
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-267	-267
Bilanz zum 31.05.2018	6.545	50.741	-76.500	-19.214	9.696	-9.518

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Dezember 2017 – 31. Mai 2018

TEUR	Q2/2018	Q2/2017*
1. Konzernperiodenfehlbetrag	-1.238	-1.692
2. Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.882	2.972
3. Zu-/Abnahme der Pensionsrückstellungen	96	-1.941
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-560	-473
5. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-61	-1.890
6. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	267	3.854
7. Ergebnis aus latenten Steuern	-1.182	-53
8. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	-3	57
9. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-569	-1.510
10. Brutto-Cashflow	-368	-676
Veränderungen im Working Capital		
11. Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	118	-328
12. Zu-/Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-3.057	-7.039
13. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.547	3.207
14. Zu-/Abnahme der sonstigen Forderungen	1	1
15. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	1.107	134
16. Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva	774	912
17. Zu-/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	5.693	345
18. Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-514	295
19. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	5.547	734
20. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	404	-523
21. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.158	-1.676

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Dezember 2017 – 31. Mai 2018

TEUR	Q2/2018	Q2/2017*
→ 22. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.357	163
23. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.760	-1.925
24. Einzahlungen aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	1.874
25. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-4.403	112
26. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-23	-23
27. Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-267	-571
28. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	3.807	6.830
29. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-166	-8.139
30. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	3.351	-1.903
31. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.234	14.794
32. Veränderung der Finanzmittelfonds	1.106	-3.467
33. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	-98	-409
34. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.242	10.918

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

KONZERNANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MAI 2018

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. Mai 2018 nach § 37y Nr. 2 i. V. m. § 37w WpHG unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 30. November 2017 sowie darüber hinaus IAS 34 („Zwischenbericht-erstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebene, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltende und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommene International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Halbjahresfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. November 2017 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 30. November 2017 zu lesen. Alle Werte sind, sofern nicht anders bezeichnet, in TEUR angegeben. Bezüglich der

Angaben zu den seit dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften wird für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 30. November 2017 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ verwiesen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 30. November 2017 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss 2017 angewandt.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

In den Konsolidierungskreis werden zum Stichtag 20 (vorher: 21) vollkonsolidierte Gesellschaften und eine nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaft einbezogen.

Die Veränderung gegenüber dem 30. November 2017 resultiert aus der Entkonsolidierung der liquidierten türkischen Tochtergesellschaft SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret zum 31. März 2017.

Bezüglich der weiteren Angaben zum Konsolidierungskreis und den Konsolidierungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt B. des Konzernanhangs zum 30. November 2017.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2017 unverändert.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beträgt zum 31. Mai 2018 TEUR 147.908 (30. November 2017: TEUR 140.380) und ist somit gegenüber der Vergleichsperiode um TEUR 7.528 gestiegen.

Die Veränderung beruht auf der Aktivseite hauptsächlich auf einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferung und Leistung um TEUR 7.619, einer Erhöhung der Bestände um TEUR 3.337 sowie einer Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um TEUR 1.008.

Die langfristigen Vermögenswerte bestehen wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Sachanlagen in Höhe von TEUR 32.800 oder 22,2 % der Bilanzsumme (30. November 2017: TEUR 31.239 oder 22,3 % der Bilanzsumme) und den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 10.811 oder 7,3% der Bilanzsumme (30. November 2017: TEUR 11.433 oder 8,1% der Bilanzsumme).

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie in der Vergleichsperiode Vorräte mit TEUR 35.690 oder 24,1 % der Bilanzsumme (30. November 2017: TEUR 32.353 oder 23,0 % der Bilanzsumme) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 38.365 oder 25,9 % der Bilanzsumme (30. November 2017: TEUR 30.746 oder 21,9 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) sank gegenüber der Vergleichsperiode und beträgt zum Stichtag TEUR -9.518 (30. November 2017: TEUR -5.997). Die Eigenkapitalquote hat sich somit gegenüber dem Vorjahr von -4,3 % auf -6,4 % der Bilanzsumme verschlechtert.

Ein leichter Anstieg der Pensionsverpflichtungen gegenüber der Vergleichsperiode um TEUR 166 auf TEUR 7.971 (30. November 2017: TEUR 7.805) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechter Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Dieser ist gegenüber dem 30. November 2017 leicht gesunken. Der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Verlust wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem 30. November 2017 (TEUR 25.363) um TEUR 5.736 auf TEUR 31.099 angestiegen. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 30. November 2017 von TEUR 37.736 um TEUR 5.220 auf TEUR 42.956 insbesondere durch den Anstieg der Forderungen erhöht. Des Weiteren liegen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit TEUR 91.001 (30. November 2017: TEUR 87.400) um TEUR 3.601 über dem Niveau der Vergleichsperiode.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden ist folglich insgesamt im Berichtszeitraum um TEUR 11.049 von TEUR 146.377 zum 30. November 2017 auf TEUR 157.426 zum 31. Mai 2018 angestiegen.

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	31.05.2018		31.12.2017	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	39.363	39.363	33.506	33.506
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0	96	96
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	52	52	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	127.397	127.397	116.363	116.363
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	60	60	122	122

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

TEU Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 31. Mai 2018 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 31.05.2018	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.05.2018
Sonstige Vermögenswerte	998	998	0	0	0	998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.365	38.365	0	0	0	38.365
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	52	0	0	0	52	52

Die entsprechende Zuordnung zum 30. November 2017 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 30.11.2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.11.2017
Sonstige Vermögenswerte	2.760	2.760	0	0	0	2.760
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.746	30.746	0	0	0	30.746
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	96	0	0	0	96	96

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 31. Mai 2018 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.05.2018	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.05.2018
Finanzschulden	93.892	93.892	0	93.892
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	30.776	30.776	0	30.776
Sonstige Verbindlichkeiten	2.729	2.729	0	2.729
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	60	0	60	60

Die entsprechende Zuordnung zum 30. November 2017 ist wie folgt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 30.11.2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.11.2017
Finanzschulden	90.431	90.431	0	90.431
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	25.150	25.150	0	25.150
Sonstige Verbindlichkeiten	781	781	0	781
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	122	0	122	122

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Mai 2018 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	52	0	52
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	60	0	60

Die Vergleichswerte zum 30. November 2017 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	96	0	96
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	122	0	122

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel aus Preisen abgeleitet) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr 2018 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 139.833 erwirtschaftet, der gegenüber der Vergleichsperiode (TEUR 137.262) um TEUR 2.571 bzw. 1,9% etwas angestiegen ist. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum ist im Wesentlichen durch die höhere Nachfrage nach Produkten der Gesellschaft durch die Stahlproduzenten verursacht. Ein wesentlich höherer Anstieg der Materialaufwendungen um TEUR 5.708 bzw. 6,1% ist auf die allgemein gestiegenen Einkaufspreise zurückzuführen.

Der Rohertrag - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand - ist dadurch von TEUR 43.745 im Vergleichszeitraum um TEUR 4.363 auf TEUR 39.382 im Berichtszeitraum gesunken. Die Bruttomarge - definiert als Rohertrag bezogen auf die Umsatzerlöse - ist mit 28,2 % im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum (31,9 %) ebenfalls zurückgegangen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 3.382 auf TEUR 2.867 im Berichtszeitraum (Vorjahr: TEUR 6.249) liegt an den im Vergleichszeitraum enthaltenen Sondereffekten wie dem Verkauf der Anteile an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Höhe von TEUR 1.875 sowie der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 2.076, die im Zusammenhang mit dem im Vergleichszeitraum geschlossenen Vergleich zwischen der Gesellschaft und den ehemaligen Vorständen aufgelöst wurde.

Den Kursgewinnen in den sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 1.683 (Vorjahr: TEUR 1.515) stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen im ersten Halbjahr 2018 TEUR -1.880 (Vorjahr: TEUR -2.516). Mit den Kursgewinnen

saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein negativer Nettowährungseffekt von TEUR -197 gegenüber einem negativen Nettowährungseffekt von TEUR -1.001 im Vergleichszeitraum.

Der Personalaufwand von TEUR -16.870 ist gegenüber dem Vergleichszeitraum (TEUR -19.040) zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit TEUR -22.269 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum (TEUR -23.495) um TEUR -1.226 zurückgegangen. Dies resultiert neben Wechselkurseffekten insbesondere aus dem Anstieg der Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR -483 auf TEUR -6.606 (Vorjahr: TEUR -6.123) sowie einem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um TEUR -172 auf TEUR -3.834 (Vorjahr: TEUR -3.662).

Mit TEUR -2.630 im ersten Halbjahr 2018 hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR -5.639) um TEUR -3.009 nach oben entwickelt. Im sonstigen Finanzergebnis werden Aufwendungen und Erträge aus Währungsveränderungen von TEUR 177 bzw. TEUR -2.928 im Vergleichszeitraum dargestellt. Ohne diese Kurseffekte beträgt der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen TEUR -2.807 im Berichts- und TEUR -2.711 im Vergleichszeitraum.

Der Konzernperiodenfehlbetrag des ersten Halbjahres 2018 beträgt TEUR -1.238 nach einem Konzernperiodenfehlbetrag von TEUR -1.692 im Vergleichszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR 45 nach TEUR 481 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Abweichung des Konzernperiodenergebnisses gegenüber dem Vorjahr (TEUR 454) ergibt sich im Wesentlichen aus einer geringeren Bruttomarge (TEUR -4.363), einem besseren sonstigen Finanzergebnis (TEUR 3.139) und Steuerergebnis (TEUR 1.617).

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahres in 2018 beträgt TEUR -1.238 (Vergleichszeitraum: TEUR -1.692). Der Brutto-Cashflow von TEUR -368 im Berichtszeitraum ist gegenüber dem Vergleichszeitraum von TEUR -676 verbessert.

Im Berichtszeitraum 2018 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR 2.526 zu (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -1.000). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR 2.158 gegenüber einem Mittelabfluss von TEUR 1.676 im Vergleichszeitraum.

Der Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit beträgt im Berichtszeitraum TEUR -4.403 und liegt damit wesentlich über dem um den Mittelzufluss aus dem Verkauf der Anteile an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Höhe von TEUR 1.875 bereinigten Betrag des Vergleichszeitraums (Mittelzufluss TEUR -1.763).

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 3.351 zu (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -1.903). Die Mittelaufnahme (Einzahlungen) betrifft zum einen die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien zum Zwecke der Finanzierung des Tagesgeschäftes und zum anderen die Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung von Investitionen.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

→ Zinsauszahlungen von TEUR -318 (Vorjahr: TEUR -901)

→ Gezahlte Ertragsteuern von TEUR -300 (Vorjahr: TEUR -974)

→ Ertragsteuererstattungen von TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 1.020)

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

D. Segmentberichterstattung

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

Der SKW Metallurgie Konzern führt seine weltweiten Aktivitäten nach Regionen. Die Messgröße des Gewinns, über die die Segmente geführt werden, ist das EBITDA, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet. In den Segmenten werden grundsätzlich alle Produktgruppen und Dienstleistungen des SKW-Portfolios angeboten und je nach Branchegegebenheiten und Marktbedürfnissen primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Dienstleistungen vertrieben.

Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden, zusammengefasst. Diesem ist eine chinesische Tochtergesellschaft, die diesen amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ebenfalls zugeordnet.

Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeiten in Lateinamerika zusammen; sie werden von der brasilianischen Gesellschaft koordiniert.

Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist im Wesentlichen durch die Tätigkeit der SKW Quab Chemicals Inc. geprägt, die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, produziert und vertreibt.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Konsolidierung

Dieses Segment zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Um den Segmentbericht transparenter darzustellen, unterscheiden wir erstmalig zu diesem Stichtag die übrigen Segmente nach operativen und nicht operativen Aktivitäten. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

12/2017-05/2018 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	65.867	47.214	11.350	15.402	0	0	139.833
Innenerlöse	135	305	0	156	0	-596	0
Gesamtumsätze	66.001	47.519	11.350	15.558	0	-596	139.833
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	560	-	560
EBITDA	2.060	1.633	1.929	758	-2.890	180	3.670
Planmäßige Abschreibungen	-978	-527	-478	-716	-75	0	-2.772
Wertminderungen	-8	0	-81	-19	0	0	-108
EBIT	1.074	1.106	1.370	23	-2.965	180	788
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	615	-615	0
Gewinnabführung	0	0	0	638	-638	0	0
Zinsertrag	0	5	142	0	1.340	-1.340	147
Zinsaufwand	-1.361	-2	-882	-228	-3.992	3.477	-2.988
Sonstiges Finanzergebnis	-785	778	0	2.278	4.907	-6.967	211
Ergebnis vor Steuern	-1.072	1.887	630	2.711	-733	-5.265	-1.842
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							604
Konzernperiodenfehlbetrag							-1.238
Bilanz zum 31.05.2018							
Aktiva							
Segmentvermögen	62.019	40.737	27.305	27.410	81.485	-96.344	142.612
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	5.296	-	5.296
Konzernvermögen							147.908
Passiva							
Segmentschulden	63.291	20.936	13.101	17.388	77.039	-34.329	157.426
Konzernschulden							157.426
Zugänge 12/2017-05/2018 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	798	592	4.193	133	0	0	5.716

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen des Vergleichszeitraums wieder:

01-06/2017 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	67.353	41.441	13.719	14.749	0	0	137.262
Innenerlöse	105	1.031	0	164	0	-1.300	0
Gesamtumsätze	67.458	42.472	13.719	14.913	0	-1.300	137.262
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-	-	-	473	-	-	473
EBITDA	3.175	1.471	2.739	-4	621	-70	7.932
Planmäßige Abschreibungen	-809	-619	-631	-750	-79	0	-2.888
Wertminderungen	0	0	-84	0	0	0	-84
EBIT	2.366	852	2.024	-754	542	-70	4.960
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	6.284	6.284	0
Gewinnabführung	0	0	0	302	-302	0	0
Zinsertrag	0	672	145	16	1.018	-1.698	153
Zinsaufwand	-2.062	-84	-77	-151	-3.837	3.347	-2.864
Sonstiges Finanzergebnis	1	-93	0	0	-57	-2.779	-2.928
Ergebnis vor Steuern	305	1.347	2.092	-587	3.648	-7.484	-679
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-1.013
Konzernperiodenfehlbetrag							-1.692
Bilanz zum 30.06.2017							
Aktiva							
Segmentvermögen	57.709	35.793	25.803	27.763	61.414	-77.370	131.022
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	5.555	-	-	5.555
Konzernvermögen							136.577
Passiva							
Segmentschulden	60.627	20.041	11.199	21.215	51.937	-28.442	136.577
Konzernschulden							136.577
Zugänge 01-06/2015 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	647	368	313	570	8	0	1.906

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die zu einer gegenüber dem Konzernabschluss 2017 wesentlich veränderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage führen, ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Bei den Eventualforderungen und -verbindlichkeiten ergaben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2017 keine wesentlichen Veränderungen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 31. Mai 2018 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

→ Feststellungsklage des Alleinvorstands

Auf Antrag von Aktionären wurde am 18. Mai 2018 eine Hauptversammlung der Gesellschaft durchgeführt, in der unter anderem die Neubesetzung des Aufsichtsrats beschlossen wurde. In der Folge hat der Aufsichtsrat den Alleinvorstand Dr. Michel aus wichtigem Grund von seinem Amt abberufen und gleichzeitig seinen Dienstvertrag außerordentlich gekündigt, beides, ohne den wichtigen Grund zu konkretisieren. Des Weiteren wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Marx als Stellvertreter für den Alleinvorstand nach § 105 Abs. 2 AktG für ein Jahr als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. In der Folge hat der Sachwalter, Herr Dr. Gerloff die zur Abberufung und Bestellung notwendige Zustimmung gem. § 276a InsO verweigert. Daraufhin hat der Vorstand den Aufsichtsrat aufgefordert, zu erklären, dass deswegen sowohl die Abberufung als auch die Kündigung des Dienstvertrags unwirksam sind. Da der Aufsichtsrat darauf nicht reagiert hat, hat der Vorstand die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat, vor dem Landgericht München I am 22. Juni 2018 verklagt, dies festzustellen. Das Gericht hat Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 11. Oktober 2018 angesetzt.

→ Einstweiliges Verfügungsverfahren gegen den Alleinvorstand

Der, wie vorstehend dargestellt, neu besetzte Aufsichtsrat hat am 4. Juni 2018 den Vorstand aufgefordert, bestimmte Dokumente im Zusammen-

hang mit dem Forderungserwerb durch Speyside bzw. die Zustimmung hierzu durch die Gesellschaft, vorzulegen. Da der Vorstand dies mit Verweis auf die reduzierten Kompetenzen des Aufsichtsrats im Insolvenzverfahren gem. § 276a InsO verweigert hat, hat die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat eine diesbezügliche einstweilige Verfügung unter dem Datum vom 11. Juni 2018 gegen den Vorstand erwirkt. Dagegen hat der Vorstand Widerspruch eingelegt. In der mündlichen Verhandlung vom 12. Juli 2018 wurde nach ausführlicher Erörterung der Sach- und Rechtslage Termin zur Verkündung einer Entscheidung auf den 31. Juli 2018 bestimmt.

→ Insolvenzplan: Erörterungs- und Abstimmungstermin

Mit Terminbestimmung vom 04.07.2018 hat das Amtsgericht München – Insolvenzgericht – Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen, zur Erörterung des Insolvenzplanes und der Stimmrechte der Gläubiger sowie anschließenden Abstimmung über den Insolvenzplan für den 23.07.2018, 10:00 Uhr, Amtsgericht München – Insolvenzgericht – Infanteriestraße 5, 80797 München, Sitzungssaal 202, 2. OG, anberaumt.

Gemäß § 235 Abs. 3 Satz 4 InsO veröffentlicht die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als „Schuldnerin“ den vorgelegten und vom zuständigen Insolvenzgericht zur Einsicht der Beteiligten gem. § 234 InsO in der Geschäftsstelle niedergelegten Insolvenzplan samt Anlagen. Digital sind diese Informationen unter <https://www.skw-steel.com/de/ir-press/insolvenzplan.html> einseh- und abrufbar.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

H. Aktionärsstruktur

Zum 31. Mai 2018 gab es folgende gemäß Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Bestände (d.h. mindestens 3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	369.559	5,65 %	2. Juli 2016	zusätzliche Meldung der LBBW Asset Management wegen Zurechnung
Alois Berger	Deutschland	210.000	3,21 %	08. Juni 2017	
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	393.184	9,93 %	26. Juni 2017	zusätzliche Meldung der Banco Sabadell wegen Zurechnung

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß WpHG erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach WpHG zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 31. Mai 2018 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses

in Summe (aufgrund Zurechnung der Stimmrechte der MCGM GmbH zu Herrn Dr. Olaf Marx) mehr als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

München (Deutschland), am 26. Juli 2018

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Der Vorstand

Dr. Kay Michel
Vorstand

Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Tel.: +49 89 5998923-0
Fax: +49 89 5998923-29
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber/Redaktion:

Jérôme-Oliver Quella
Senior Vice President Finance

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers
Cosimastraße 111
81925 München
Deutschland
contact@helmut-kremers.com

Weitere Informationen

1. [Kontakte](#)
2. [Impressum](#)
3. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. In der Regel werden Städtenamen aus Ländern mit lateinischer Schrift in der Landessprache dargestellt (z. B. „München“ statt „Munich“).

In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im Juli 2018 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2018 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Kontakte
2. Impressum
3. **Disclaimer und Hinweise**

Bericht über das erste Halbjahr 2018

Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com
© 2018 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

affival®

ESM®

TECNO
SULFUR®